

Mit Respekt der Natur begegnen

Rund um Neudorf erstellt die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (la-wa) gemeinsam mit den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern ein Sonderwaldreservat. Darin werden gezielt Strukturen wie Weiher, Asthaufen oder Eiablagemöglichkeiten für die Ringelnatter aufgewertet. Die Natur erhält so mehr Raum und Vielfalt.

Speziell sind die Feuchtgebiete

Das Waldbild um Neudorf ist geprägt von ausserordentlich vielen Feuchtgebieten: ein idealer Lebensraum für Amphibien und Reptilien. Im letzten Winter sind 13 neue Waldweiher entstanden. Neben der Aufwertung des Lebensraums unterstützt dies die Vernetzung der Amphibienpopulationen, zwischen See- und Surental. Dabei ist der Gen-Austausch innerhalb einer Art wichtig.

Totholz ist voller Leben

Einzelne vom Borkenkäfer befallene, abgestorbene Bäume – wie um das Jagdhaus Linde – bleiben als Totholz stehen. Sie bilden zusammen mit einem bereits 20-jährigen Altholzprojekt mit diversen Höhlenbäumen ein Schwerpunkt im Sonderwaldreservat. Die Bäume bieten Unterschlupf für Insekten. Vögel nutzen sie für die Nahrungssuche oder als Nistplatz. Verschiedene Pilze bauen das Holz zu Humus um.

Im Sonderwaldreservat werden zusätzlich Totholzhäufen aus entrindetem Borkenkäferholz angelegt. Sie dienen u. a. Kröten, Ringelnatter, Wiesel und Iltis als willkommener Unterschlupf. Mit etwas Glück und Geduld können Sie die Tiere selber beobachten.

Wegsperrern und Signalisation

Das noch liegende Sturmholz beim Mösli dient als natürliche Wegsperrung gegen illegales Biken ausserhalb befestigter Wege. Für einen ungestör-



Totholzstruktur zur Förderung der Biodiversität beim illegalen Bikeweg beim Mösli. Naturverjüngung und stehendes Totholz zeigen den hohen Wert für die Natur.
(Bild: Revierförster Beat Burren)

ten Naturraum wurden Kerngebiete des Sonderwaldreservats für Waldbesuchende signalisiert und die illegal entstandenen Wege geschlossen. Dazu gehören auch Wiesenquerungen wie beim Vogelmoos. Die artenreichen Wiesen sind von den Landwirten/innen bewusst angelegt, bilden einen optimalen Übergang vom Waldrand ins Offenland und sorgen so für eine besonders hohe Vielfalt.

Waldbesucherin und Waldbesucher: Bitte beachten Sie

Innerhalb der Kernzone des Sonderwaldreservats über Bromen- und Lindewald, wird seit Ostern aktiv auf die

Verhaltensregeln für Waldbesuchende hingewiesen. Zu Fuss, mit Velo oder auf dem Pferd unterwegs: Bleiben Sie in diesen Gebieten auf den offiziellen Wegen. Helfen Sie mit, die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Nebst diesen Infos sind im Mai/Juni weitere Schritte zur Sensibilisierung geplant. Der kantonale Forstdienst, Grundeigentümer und Gemeinde sind sich im Klaren, dass es in Zukunft legale Angebote fürs Biken – sog. Trails – innerhalb des Waldes braucht. In einem Pilotprojekt unter der Federführung des Ortsmarketing Beromünster soll möglichst zeitnah ein Angebot erarbeitet werden.

Bikerlenkung: Das Kernteam

Das breit gefächerte Team des Projekts «Bikerlenkung» steht und ist in den Startlöchern zur ersten Sitzung.

Wie können Biker und andere Anspruchsgruppen den Wald gemeinsam schätzen und nutzen? Für die Beantwortung dieser Frage gilt es wohl einige Sprünge und Übergänge zu meistern. Eines ist klar: Die besten Erfolgchancen erwachsen aus

dem direkten Gespräch miteinander und dem allseitigen Willen, massvolle Grundlagen dafür zu schaffen. Genau hier setzt dieses Projekt an.

Kernteam setzt sich zusammen aus: Roman Schuler, Hans-Peter Arnold, Werner Hüsler, Franz Zimmermann, Werner Amrein, Beat Burren, Rebekka Schüpfer
Die Startsitzung ist am 14. Mai 2020